

Mukey – „nicht haben Landschaft“

Im dritten Monat des Jahres Genroku 2 (1689), unmittelbar vor dem Aufbruch zur großen Wanderschaft durchs Hinterland, verfasste Bashō ein Vorwort für die Kettendichtung *Arano* あら野 („Wilde Flur“), die als drittes Werk in die Sammlung *Bashō Shichibushū* 芭蕉七部集 („Sammlung der sieben [Kettendichtungen] von Bashō“) aufgenommen wurde. Da dort ein äußerst ungewöhnlicher Landschaftsbegriff vorkommt, sei der gesamte Wortlaut zitiert:¹⁴

14 Nach Imoto et al. 1997: 245-246.

『あら野』の序

尾陽蓬左、檀木堂主人荷兮子、集を編て名を
 『あら野』といふ。何故に此名ある事をし
 らず。予はるかにおもひやるに、一へせ此郷に
 たび寐せし折の云捨、集て「冬の日」といふ。
 其日かげ相つゞきて、「春の日」又よにかへ
 やかす。げにや衣更着、やよひの空のけしき、
 柳・桜の錦をあらそひ、てふ・とりのをのが
 さまへなる風情につきて、いさへか実をそ
 こなふものもあればにや。いとゆふのいと
 すかなる心のはしの有かなきかになどりて、姫
 ゆりの何にもつかず、雲雀の大空にはなれた、
 無景のきはまりなき道芝のみちしるべせんと、
 此野のはらの野守とはなれるべし。

元禄二年

芭蕉翁桃青

Vorwort zu *Arano*

Im Süden von Owari, westlich von Atsuta, [der dort in Nagoya lebende] Herr Kakei, der Verwalter vom Kyōbokudō, stellte eine [haikai-] Sammlung zusammen und nannte sie *Arano* [„Wilde Flur“]. Warum es dieser Name ist, weiß ich nicht. Was ich mir so aus dem fernen [Edo] denke, ist [das Folgende]. Im letzten Jahr schlug ich in jenem Ort ein Reiselager auf, und was da so bei [verschiedenen] Gelegenheiten an Werken entstand, sammelte [Kakei] und nannte es *Fuyu no Hi* („Wintertage“). An das Licht dieser [Winter-]Tage anschließend brachte [die Sammlung] *Haru no Hi* („Frühlingstage“) Lichterglanz in die Welt [wurde gelobt]. Die [helle, sanfte] Landschaft am Himmel des zweiten und dritten [Mond-]Monates, die Weide und die Kirsche, die um [den schönsten] Brokat wetteifern, Schmetterling und jedes Vöglein, ein jeder für sich sind an allerlei Anmut gebunden, und doch kommt es vor, dass [die Blüte so prächtig] die Frucht ein wenig enttäuscht. [So wie in weiter Flur] die Fäden der flüchtig-flimmernden Luft [dieser schwache Geschmack an unergründlicher Tiefe], wo man nicht weiß, ob es ihn [tatsächlich] gibt oder nicht, diesen suchend die [einsam in weiter Flur stehende] Purpurlilie, nichts, woran sie sich lehnen kann, [oder wie hoch] in den weiten Himmel eine [einzig]e Lerche aufsteigt in die unendliche Grenzenlosigkeit der Nicht-Landschaft (*mukei*), im Gras am Rand des [haikai-]Weges ein Wegweiser [für die Lilie und den Sperling] soll er sein, dieser Hüter der Ebenen in der Wilden Flur (*Arano*).

Bashō, der Meister, Tōsei

Die Übersetzung dieses Vorwortes bereitet erhebliche Schwierigkeiten, was an den prätextuellen Anspielungen und an der semantischen Dichte der Ausdrücke liegt, denen eine eigene *haikai*-Symbolik anhaftet. Für das vorliegende Thema wichtig ist freilich der von Bashō benutzte Begriff *mukei* 無景, die „Nicht-haben-Landschaft“, die zudem in Opposition zu *keshiki*, der Landschaft, steht.¹⁵ Sollte Bashō mit den „prächtigen Blüten, die nicht ganz so prächtige Früchte hervorbringen,“ die ersten beiden Sammlungen gemeint haben? Und sollte der vage, unbestimmt flimmernde Stil der Sammlung *Arano* symbolisch für eine neue Schaffensphase stehen? In jedem Fall dürfte klar sein, dass sich unter den vielen Landschaftsbegriffen, die der Meister auf seiner Wanderung durch den Nordosten im Gepäck trug, auch *mukei*, die Anti-Landschaft, befand. Denn dieser Begriff scheint doch allzu ungewöhnlich zu sein, als dass er so leicht in Vergessenheit geraten könnte.

15 Barnhill übersetzt *mukei* mit „boundless landscape“ (2005: 112). Imoto et al. (1997: 246) schließen auf eine Wortschöpfung Bashōs und umschreiben im Sinne von „unbegrenzter, vager Weite“. Vielleicht übernahm Bashō den Begriff von seinem „Erzrivalen“ Ihara Saikaku 井原西鶴 (1642–1693), der ihn vermutlich im zwei Jahre zuvor veröffentlichten *Kōshoku nidai otoko* 好色二代男 kreierte hatte; vgl. das *Nihon Kokugo Daijiten*, Band 12: 926 (Eintrag *mukei* mit einem weiteren Beleg aus dem Jahr 1717). Da die beiden anderen Belege etwa mit „Trostlosigkeit“ (*Nihon Kokugo Daijiten*) beziehungsweise „unbegrenzte, vage Weite“ zu übersetzen sind, ist bei Bashō vielleicht eher ein Zusammenhang mit den Jahreszeiten zu vermuten. Das Thema der Jahreszeitenlosigkeit (*muki* 無季) taucht in den beiden Poetikschriften *Kyoraishō* und *Sanzōshi* des öfteren auf; vgl. beispielsweise Okuda et al. 2009: 496 zum *Kyoraishō*. Wörterbücher zu Bashōs Terminologie klammern den *mukei*-Begriff entweder aus (Iino 1959, Kuriyama et al. 1982, die trotz Bezeichnung als „Allgemeines Bashō-Wörterbuch“ keinen der Landschaftsbegriffe führen) oder erklären ihn nur unzureichend mit: „*mukei* – das Nichthaben von Landschaft“ (景の無きこと; Uda und Hishiyama 2007: 1411).